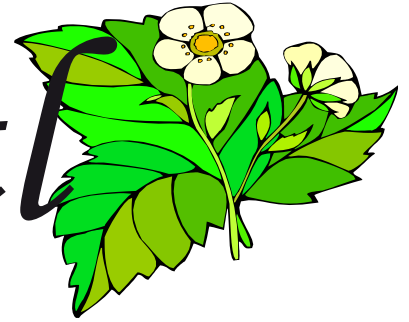




's Blattl



Nr. 23 - August 2014

Wissenswertes aus der Gemeinde Schlaiten

Neues Tanklöschfahrzeug für Schlaiten



Segnung des neuen Tanklöschfahrzeuges für die Freiwillige Feuerwehr Schlaiten am 3. Mai 2014. Das neue TLFA 1500 flankiert von den Feuerwehrkameraden und Brüdern Markus und Andreas Nöckler.

Die Witterungsbeständigkeit der Feuerwehrkameraden wurde bei dem starken Wind auf eine harte Probe gestellt. Fotos: Peter Paul Rindler

Inhaltsangabe	Seite
Impressum	7
Beschlüsse im Gemeinderat	3-6
Rechnungsabschluss 2013	4
Waldumlage 2014	4
Feuerwehr-Pfarrfest	7
50 Jahre Sportunion	8-9
Segnung Tanklöschfahrzeug	10
FF-Nassleistungsbewerg	10-11
Flurreinigung	11
40 Jahre Schlaitner Sänger	12-13
Jungmusikanten	13
Kriegergedenktafel	14-15
Chronik: 1. Weltkrieg	16-18
Todestag Heimwehrmann	18-19
Schule/Kindergarten	20-21
Jubiläen	22-23
Erstkommunion	24
Blumenschmuck	25
Nachrufe	26-27



Der Bürgermeister hat das Wort



Liebe Schloitnerinnen und Schloitner!

Im vergangenen Jahr konnten wir das finanziell größte Vorhaben der Gemeinde zu einem Abschluss bringen: Mit dem 3. Bauabschnitt sind alle Wohnobjekte unserer Gemeinde an die Ortskanalisation angeschlossen. Die finanzielle Kollaudierung erfolgt erst in den kommenden Monaten. Im Nachhinein betrachtet müssen wir froh sein, dass der Gemeinderat vor über 15 Jahren die Entscheidung getroffen hat, die sogenannte „Gelbe Linie“ über den gesamten Dauersiedlungsraum zu legen. Zahlreiche Gemeinden, die dieser Empfehlung damals nicht gefolgt sind, haben heute größte Mühe mit der nachträglichen Finanzierung der Abwasserbeseitigung von entlegenen Streusiedlungen und abgelegenen Hofstellen.

Unsere Gemeinde hat dafür wieder große Mühe mit der längst überfälligen Sanierung, bzw. Asphaltierung

von verschiedenen Hofzufahrten. Derzeit werden gerade die beiden Hofzufahrten vlg. Gasser und vlg. Obertschellnig mit einem Kostenaufwand von € 63.000,00 saniert, wobei beim Gasser die Weganlage derzeit nicht asphaltiert wird.

In beiden Fällen wird die finanzielle Abwicklung aus fördertechnischen Gründen über eine Baugemeinschaft abgewickelt. Nach Abzug von Förderung und Bedarfszuweisung hat die Gemeinde noch einen Zuschuss von ca. € 9.000,00 für diese Vorhaben zu leisten.

Für die kommenden Jahre verbleiben allerdings noch genügend Baustellen bei den Sanierungen von Gemeindestraßen und Hofzufahrten: vlg. Göriachgruber, vlg. Kraßnig, vlg. Hupf, usw. Zudem sind die bereits asphaltierten Gemeindestraßen zu den Hofstellen vlg. Gasser und vlg. Wölfele derart desolat, dass eine Generalsanierung nur mehr eine Frage der Zeit ist. Auch beim Austausch der alten Gusswasserleitung aus dem Jahre 1972 sind wir aus finanziellen Gründen auf halber Strecke stehen geblieben. Die geplante Sanierung der Wasserleitung nach Gantschach muss leider wieder um ein Jahr verschoben werden. Die dafür vorgesehene Bedarfszuweisung wurde von der Landesregierung kurzerhand in einen derzeit dringend notwendigen Haushaltsausgleich umfunktioniert.

Ein Vorhaben, das keinen Aufschub mehr duldet, ist die Nahwär-

meversorgung der gemeindeeigenen Objekte und der neuen Wohnanlage. Im Juli 2015 wird die Wohnanlage der GHS fertiggestellt. Bis zu diesem Zeitpunkt muss das Biomasseheizwerk in Betrieb gehen. Der Energieausschuss hat bereits eine ähnliche Anlage in St. Veit i. D. beabsichtigt. Das Technische Büro PROPLAN in Kitzbühel wird gemeinsam mit dem Ingenieurbüro Asteenergy in Krumpendorf die Planung, Einholung von Angeboten, Prüfung und Vergabe, Bauaufsicht, etc. bis hin zur Förderabwicklung ausführen. Die Heizanlage wird als eigenständiges Gebäude auf dem Grundstück der Gemeinde westlich vom Gemeindehaus (beim Trafo) errichtet. Von einer Integration, bzw. einem Anbau an das Gemeindehaus hat der Gemeinderat abgeraten, da die weitere Nutzung des Gebäudes nicht geklärt ist, bzw. im Falle einer Generalsanierung wieder zusätzliche Kosten anfallen.

In der Angelegenheit Nahversorgung darf ich abschließend doch eine bescheidene Hoffnung äußern, dass wir gemeinsam in den nächsten Monaten eine Lösung suchen und finden werden. Wir haben nicht nur unser Lebensmittelgeschäft als Infrastruktur verloren. Eine wichtige Kommunikations-Drehscheibe ist uns abhandengekommen. Wir müssen alles daran setzen, um diese Lücke wieder zu schließen.

Das erhofft sich

Euer Bgm. Ludwig Pedarnig

In eigener Sache

Liebe Freunde und Gönner unseres „Blatt“!

In der vorliegenden Ausgabe haben wir uns wieder bemüht, einen Streifzug durch das Geschehen des vergangenen Halbjahres in unserer Gemeinde darzustellen. Dabei ist uns neben den Entscheidungen im Gemeinderat immer auch wichtig, das Vereinsleben nicht zu kurz kommen zu lassen. Natürlich ist untrennbar mit dem Gemeindegeschehen auch das Pfarrliche verbunden.

Einen größeren Teil der Ausgabe haben wir diesmal der Thematik „Chronik“ gewidmet. Ich denke, dass es richtig und wichtig ist, die Ereig-

nisse des Ersten Weltkrieges, der vor 100 Jahren seinen Ausgang genommen hat, auch unserer Generation immer wieder vor Augen zu führen.

Eine Thematik, die auch unsere Gemeinde betrifft, haben wir bewusst ausgespart, weil darüber in den diversen Medien ohnehin sehr viel Staub aufgewirbelt wird. - Aber ein Foto von der „Tamariske“ habe ich euch hier angefügt, damit man wenigstens eine Vorstellung davon hat, welches Gewächs imstande ist, die Gemüter derart zu erhitzen.

Ich danke allen für das Wohlwollen und wünsche viel Freude mit dem neuen „Blatt“! Erich Gliber



Aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Gemeinderates

Sitzung am 06.02.2014

Neuerungen in der Gemeinde-EDV: Für die Gemeindeverwaltung in den verschiedensten Bereichen (Melbewesen, Buchhaltung, Steuer- und Abgabewesen, Grundstücksverwaltung, Bauakte, Archivierung,...) wurde bisher eine Software des Bezirkskrankenhauses Lienz verwendet, welche aber immer wieder Schwierigkeiten bereitet. Die rasante Entwicklung auf dem EDV-Sektor macht auch vor kleinen Gemeinden nicht Halt. Die Bereitstellung von Online-Formularen, elektronische Bescheidzustellung oder elektronische Fertigung von Schriftstücken sind nur einige Bereiche, welche zu bewerkstelligen sind.

Nachdem bisher in Osttirol vier Gemeinden und einige Gemeindeverbände mit der Software der Firma Kufgem gute Erfahrungen gemacht haben (immerhin sind diese Gemeinden für 19.000 von 50.000 Einwohnern verantwortlich), haben sich neben Schlaiten auch die Gemeinden Thurn, Prägraten und St. Jakob i. D. für den **Softwareumstieg auf Kufgem** ausgesprochen. Dafür sind einmalige Kosten von ca. € 5.300 für die Einrichtung der neuen Software und Schulung der Bediensteten

aufzuwenden. Die jährlichen Kosten für Lizenzen und Supportbetreuung betragen € 11.547.

Da die Buchhaltung unserer Gemeinde bisher auf einem inzwischen veralteten PC mit Betriebssystem Windows XP durchgeführt wurde, ist auch die Anschaffung eines zeitgemäßen Computers um € 1.002 erforderlich. Ein Ansuchen um Ankauf eines Notebook für die Gemeindechronik (das bisherige Notebook stammt aus dem Jahr 2008 und entspricht nicht mehr den Anforderungen) wird vorläufig zurückgestellt.

Ministranten-Bilder im Gemeindesaal zurückgegeben: Die Ministranten-Gemälde im Gemeindesaal haben bisher immer speziell bei Aufbahrungen den Raum geschmückt. Insgesamt vier Gemälde der Künstlerin Helene (Illy) Kjär waren als Leihgabe des Landesmuseums Ferdinandeum in Schlaiten. Der Versicherungswert von € 6.000 war bisher um jährlich € 62, 92 gewährleistet. Für das Jahr 2014 beträgt die Prämie jedoch € 157,30. Wegen geplanter Nutzung des Gemeindesaales für den Nahversorger schien das Verbleiben der Gemälde nun nicht mehr sinnvoll. Sie werden dem Museum zurückgegeben. Über eine allenfalls neuerliche Leihgabe des Landes soll später beraten werden.

Ankauf Stromaggregat: Bei den Starkschneefällen des vergangenen Winters kam es vermehrt auch zu Stromausfällen in unserer Gemeinde. Um ein funktionierendes Katastrophenmanagement aufrecht erhalten zu können, ist eine Notstromversorgung für Feuerwehrhaus und Gemeindefeuerhaus unbedingt notwendig. Über den Landesfeuerwehrverband wird daher ein 14-kVA-Stromerzeuger angeschafft. Nach Abzug einer 80%-Förderung durch den Landesfeuerwehrverband verbleiben von den Gesamtkosten (€ 7.000) für die Gemeinde noch Aufwendungen von € 1.400. Auch diverses Absperrmaterial (Scheitengitter, Lawinen-Warntafeln, ...) wird angeschafft.

Neue Baugründe in Gantschach: Im Grundstück südlich des Feuerwehrhauses (Eigentümer: Johann Falkner) soll eine Fläche von 4,448 m² von derzeit landwirtschaftlicher Freizeithaltesfläche in Fläche für vorwiegend Wohnnutzung umgewidmet werden. Da im Gemeindegebiet kaum mehr Bauland zur Verfügung steht und es sich hier um eine sinnvolle Abrundung des Siedlungsraumes bzw. eine logische Erweiterung handelt, ist eine Änderung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes für diese Maßnahme im wichtigen öffentlichen Interesse gelegen. Ein angemessener, sozial verträglicher Grundpreis ist Voraussetzung für die Umwidmung von Baugrundstücken entsprechend einem Flächenwidmungsplan.



Die Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes für diese Baulanderweiterung wurde vom Land bereits aufsichtsbehördlich genehmigt. Als nächster Schritt ist die Änderung des Flächenwidmungsplanes vorgesehen. Durch die gesetzlich vorgesehene Vertragsraumordnung ist die Schaffung von günstigem Bauland (leistbares Wohnen) sicherzustellen, sowie die Frage der Erschließung zu regeln.

GEMEINDEINFO

www.schlaiten.gv.at

Parteienverkehr:

Mo - Fr 08.00 - 12.00 Uhr

Dienstzeiten:

Mo - Do 07.30 - 12.00 Uhr

13.00 - 17.30 Uhr

Fr 07.30 - 12.00 Uhr

Waldaufseher:

Mo 13.00 - 16.00 Uhr

Bgm Ludwig Pedarnig 04853/5213-1

0676/847580500;

gemeinde@schlaiten.gv.at

Bgm-Stv. Gerhard Klaunzer

0664/75037717

pension.schoberblick@aon.at

Kassa: Daniela Tabernig

04853/5213-3; kassa@schlaiten.gv.at

GWA: Martin Falkner 04853/5213-2

0676/847580100; gwa@schlaiten.gv.at

Aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Gemeinderates

Rechnungsabschluss für das Jahr 2013

Ordentlicher Haushalt 2013:

Einnahmen-Vorschreibung	€ 1.545.435,36
Ausgaben-Vorschreibung	€ 1.484.131,41
Jahresergebnis - Überschuss per 31.12.2013	€ 61.303,95

Außerordentlicher Haushalt 2012:

Einnahmen Vorschreibung	€ 588.397,98
Ausgaben Vorschreibung	€ 556.965,82
Jahresergebnis - Überschuss per 31.12.2013	€ 31.432,16

Schuldenstand per 31.12.2013

Laufender Schuldendienst (Zinsen und Tilgung)	€ 95.045,32
Verschuldungsgrad in %	% 146,94
Rücklagen (Betriebsmittelrücklage)	€ 551,82
Beteiligungen (Felbertauern, RLB-Tirol, Waldgen. Iseltal, Lienz Bergbahnen)	€ 12.311,36

Berechnung der Waldumlage 2014 (in €):

Gesamter Personalaufwand 2013	84.816,16
abzügl. Leistungen des GWA außerhalb von Dienstvertrag bzw Tiroler Waldordnung	9.497,50
somit bereinigter Personalaufwand:	75.318,66
Aufgeteilt auf die Gesamtfläche des Ertragswaldes von 880,73 ha ergibt dies einen Hektar-Satz von € 85,52.	
Davon entfallen	
591,80 ha auf Wirtschaftswald und WS2 mit 50 %	25.305,37
288,93 ha auf Schutzwald im Ertrag mit 15 %	3.706,97
Gesamtwaldumlage 2014 somit:	29.012,34

Sitzung am 27.02.2014

Rechnungsabschluss 2013: Die fortdauernde Gebarung erbrachte ein negatives Nettoergebnis von Minus 30.361,65 €. Jede künftige Ausgabe muss gewissenhaft auf Dringlichkeit geprüft werden. Ohne Bedarfszuweisung zum Haushaltsausgleich ist eine Finanzierung des laufenden Betriebes der Gemeinde kaum mehr möglich. Der positive Rechnungsabschluss ergab sich nur deshalb, weil aus Zeitgründen im Jahr 2013 vorgesehene Ausgaben nicht mehr getätigt wurden und einige Schlussrechnungen größerer Vorhaben noch ausständig waren.

Waldumlage 2014: Die gegenüber dem Vorjahr um 28 % höhere Waldumlage ergibt sich vorwiegend aus dem einmaligen erhöhten Personalaufwand (Abfertigung). Laut Gemeindeabteilung besteht keine Möglichkeit, diesen auf mehrere Jahre aufzuteilen. Die Waldumlage war daher wie errechnet zu beschließen.

Kanalgebühren- und Wasserleitungsgebührenordnung: Adaptierungen: Einer Empfehlung des Landes entsprechend werden die Bemessungsgrundlagen für die Berechnung von Kanal- und Wassergebühren angepasst. War bisher die Bruttogrundrissfläche eines Gebäudes Grundlage für die Berechnung, so wird künftig die Baumasse herangezogen. Damit werden Unklarheiten hinsichtlich der Mitberechnung von Gebäudeteilen beseitigt. Die Umrechnung erfolgt im Verhältnis 3 zu 1. Das heißt: Bisher € 17,325 je m² Bruttogrundrissfläche entsprechen nun-

mehr € 5,775 je m³ Baumasse bei der Berechnung der Kanalanschlussgebühr. Ebenso werden für bisher € 6,622 je m² Bruttogrundrissfläche nunmehr € 2,211 je m³ Baumasse für die Berechnung der Wasseranschlussgebühr herangezogen. Mindestbenützungsgebühren für Kanal und Wasser bleiben unverändert bei 40 m³ pro Anschlussobjekt und Jahr. Auch die laufenden Benützungsgebühren für Kanal und Wasser bleiben mit € 2,398 (Kanal) bzw. € 0,759 (Wasser) je m³ Wasserverbrauch unverändert.

Sitzung am 10.04.2014

Bewirtschaftungsübereinkommen mit der Agrargemeinschaft: Der Kassen-Ist-Stand der Agrargemeinschaft betrug zum Jahresende 2013 ca. € 87.000,00. Für das Wirtschaftsjahr 2014 sind Einnahmen von ca. € 74.000,00 und Ausgaben von ca. € 102.000,00 vorgesehen. Auch in den Folgejahren sind größere Aufwendungen vorgesehen (Sanierung von Almhütten und Wegen), sodass bestehende Rücklagen nach und nach aufgebraucht werden. Die von der Agrargemeinschaft vorgelegten Wirtschaftsmeldungen belegen glaubhaft, dass ohne derzeit erzielte Substanzerlöse (Holzerlös, Jagdpacht) keine positive Bilanz möglich ist. Daher wird einem Bewirtschaftungsübereinkommen zugestimmt. Wie bisher leistet die Agrargemeinschaft weiterhin € 200,00 jährlich für die Benützung von Gemeinderäumen (Sitzungszimmer, Archiv) und sollte auch weiterhin die Kosten für die Impfhelfer übernehmen.

Breitbandausbau: Der Ausbau von Glasfaserleitungen zur Verbesserung des schnellen Internet wird derzeit vom Land Tirol unterstützt. Seitens des Landes wird empfohlen, bei stattfindenden Grabungsarbeiten darauf zu drängen, eine Leerverrohrung für Glasfaserkabel mitzuverlegen. Auch kleinere Abschnitte werden mit bis zu 60 % unterstützt. Der Gemeinderat befürwortet diese Vorgangsweise.



Im Zuge der Verkabelung der Leitung von TINETZ und Telekom zur Hofstelle vlg. Wölfele wurde eine Leerverrohrung DN 50 mm mitverlegt. Nach neuestem Stand wird die TINETZ bei derartigen Grabungsarbeiten immer ein Leerrohr mitverlegen. Mit dem Land wurde eine Vereinbarung getroffen, dass die Gemeinden dieses Leerrohr später für den Breitbandausbau mitnutzen dürfen.

Aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Gemeinderates

Sitzung am 22.05.2014

Regionsmanagement Osttirol (RMO) - Verlängerung der Mitgliedschaft: Der Gemeinderat beschließt die weitere Mitgliedschaft beim Verein Regionsmanagement Osttirol für die EU-Förderperiode 2014 – 2020. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt ab 2014 € 1,75 je EW. Das RMO ist mit seinen Beratungs- und Serviceleistungen für Planungsverbände, Gemeinden und weitere Projektträger ein unverzichtbarer Baustein für die kommunale und regionale Entwicklung des Bezirkes geworden. So wurden in der vergangenen Periode (2007 - 2013) vom RMO 170 Projekte im Bezirk begleitet.

Ersatz für Petra Brandstätter im Gemeinderat: Nachdem Hannes Scheiterer im Gemeinderat von der Ersatzbank nachgerückt ist, wird auch im Überprüfungsausschuss eine Nachbesetzung der freiwillig aus dem Amt geschiedenen Gemeinderätin notwendig. Der Gemeinderat beschließt die Bestellung von GR Anton Tabernig in den Überprüfungsausschuss.

Örtliches Raumordnungskonzept (ÖRK): Nach nunmehr 10jährigem Bestand des ÖRK wäre eigentlich eine Fortschreibung (d.h. Auflage einer überarbeiteten Fassung) gesetzlich vorgesehen. Der Raumplaner der Gemeinde, Dr. Thomas Kranebitter, hat eine Stellungnahme erstellt, welche die Entwicklung in der Gemeinde hinsichtlich Baulandbilanz und Bevölkerungsentwicklung aufzeigt. Demnach bestehen noch ausreichend Baulandreserven. Daher wird die Gemeinde um Befreiung von der Verpflichtung zur Fortschreibung des ÖRK ansuchen.

Nahversorgung: Ende Juni 2015 wird das Wohn- und Geschäftsgebäude voraussichtlich fertig sein. Wenn kein Pächter für das Geschäftslokal gefunden wird, muss die Gemeinde an andere Lösungen zur Sicherung der Nahversorgung denken. In zahlreichen Gemeinden funktioniert die Nahversorgung bereits seit einigen Jahren über ein Genossenschaftsmodell oder auf Vereinsbasis. Vorerst sollte bei uns die

Nahversorgung auf Vereinsbasis (mögliche Vorgangsweise)

Der Verein organisiert eine Informationsveranstaltung bzw. Gründungsversammlung. Es werden Bausteine z.B. á € 100,00 angeboten. Jeder Käufer eines Bausteines wird automatisch Mitglied im Verein. Jedes Mitglied kann Bausteine bis zu einer festgesetzten Obergrenze erwerben. Der Verein arbeitet auf gemeinnütziger Basis – ohne Gewinnabsicht. Das Geschäft sollte sich jedoch selbst tragen. Ziel des Vereines wäre die längerfristige Sicherstellung der Nahversorgung.

4 Säulen der Finanzierung:

- Nahversorgungsförderung des Landes
- Förderung über eine Lebensmittelkette – Mitbeteiligung an Geschäftseinrichtung und Abrechnungssysteme (Kassa)
- Mitgliedsbeiträge – Finanzierung vom ersten Wareneinkauf
- Laufender Beitrag der Gemeinde zu den Mietkosten

Gründung eines Vereines umgesetzt werden. mögliche weitere Schritte:

- Exkursionen zu vergleichbaren Modellen (Bauernmarkt, Tagescafe, etc.)
- Kontaktaufnahme mit Lebensmittelkette bezügl. Beteiligung
- Kostenermittlung für Geschäftseinrichtung
- Informationsveranstaltung - event. Gründungsversammlung (Genossenschaft oder Verein)

Die **Lichtplanung für die Straßenbeleuchtung** wird der Firma Lichttechnik Robert Gratzel in 6020 Innsbruck zum Preis von € 2.596,80 inkl. 20 % MWSt. übergeben. Die Gemeinde hat bereits im Jahre 2011 über ein Förderprojekt des Landes

einen Energie-Check zum Thema Straßenbeleuchtung durchgeführt. Die Umsetzung der vom Lichtplaner vorgeschlagenen Maßnahmen ist damals ausgeblieben. Die DienstleistungsGmbH GemNova wird die Ausschreibung - wie für zahlreiche Gemeinden in Tirol - durchführen.

Leinenpflicht für Hunde wird vorerst nicht verordnet: Es wird berichtet, dass es immer wieder Probleme mit wildernden Hunden gibt. Vom Gemeinderat wird vereinbart, die Bevölkerung, bzw. alle Hundehalter auf diese Problematik aufmerksam zu machen. Eine mögliche Konsequenz wäre die Verordnung einer Leinenpflicht wie bei einigen Nachbargemeinden.

Hunde an die Leine?

Im Gemeindeamt langen immer wieder Beschwerden wegen freilaufender Hunde ein. Auf diesem Wege wird daher an alle Hundehalter appelliert, auf ihre Vierbeiner gut aufzupassen.

Einige Beschwerden betreffen streunende Hunde, die einfach im ganzen Dorf unterwegs sind und auch solche, die fallweise im Wald anzutreffen sind und möglicherweise für gerissenes Wild verantwortlich sind. Zahlreiche Gemeinden haben eine Verordnung zum Leinenzwang für Hunde erlassen. An und für sich sollte die Vernunft der Hundehalter vorherrschen, sodass nicht für alle Möglichkeiten Gesetze und Verordnungen erlassen werden müssen. Sollten jedoch weiterhin Beschwerden vorgebracht werden, müsste der Gemeinderat auch bei uns eine Verordnung über Leinenzwang für Hunde erlassen.

In diesem Zusammenhang muss auch erwähnt werden, dass der Hundekot für die Landwirtschaft zunehmend zum Problem wird. Es ist erwiesen, dass mit dem Hundekot Erreger ausgeschieden werden, die mit dem Futter von den Rindern aufgenommen werden. Diese Erreger sind der Grund für Krankheiten und vor allem Fehlgeburten bei Rindern. Deshalb werden die Hundehalter ersucht, die Wiesen nicht zum Auslauf für ihre lieben Haustiere zu nutzen. Auch dieses Problem war für zahlreiche Gemeinden mit ein Grund, eine Leinenpflicht zu verordnen.

Aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Gemeinderates

Sitzung am 10.07.2014

„Nightliner“ für Nachtschwärmer: Mit 8 zu 3 Stimmen genehmigt der Gemeinderat mehrheitlich zunächst für ein Jahr den Beitrag von € 451,25 (die Beteiligung aller betroffenen Gemeinden vorausgesetzt). Dieser Nachtbus verkehrt in der Nacht von Samstag auf Sonntag von 21.30 Uhr bis 05.00 Uhr früh im 2-Stunden-Takt. Es werden die Stationen zwischen Debant u. Matrei i. O. angefahren. Für unsere Gemeinde wird die Haltestelle beim Schlaitner Weg angeboten. In den Kosten ist bereits eine 30%ige Förderung des Landes Tirol für Regiokonzepte enthalten.

Entschädigungen für Kanalbauten: Wie bei den früheren Bauabschnitten werden entsprechend dem Schätzgutachten der Bezirkslandwirtschaftskammer Lienz Entschädigungen ausbezahlt. Die **Flurschadenentschädigung** (für Ernteentgang und erhöhter Düngungsaufwand) beträgt € 0,40 je m² in Anspruch genommener Fläche. Betroffen ist eine Fläche von 16.658,87 m², somit gelangt ein Betrag von € 6.663,55 zur Auszahlung. Die Höhe der **Servitutsentschädigung** (für die Einräumung der Dienstbarkeit) wurde aus dem ortsüblichen Grundpreis ermittelt. Der Dienstbarkeitsstreifen wurde auf 120 cm festgelegt (100 cm + DM Kanalrohr). Berechnung: Grundpreis € 4,36 x 25 % x 1,20 + 50 % Zuschlag = € 1,97/lfm. Somit gelangt für eine Länge von 2.204,41 lfm Kanalanlagen ein Betrag € 4.342,69 zur Auszahlung. Zusätzlich wird für jeden Kanalschacht auf Grünlandflächen eine Dienstbarkeitsentschädigung in Höhe von € 145,35 bezahlt. Bei insgesamt 25 Schächten sind das € 3.634,00. Die gesamten Entschädigungen betragen somit € 14.640,24. Für Kanalanlagen in Waldflächen ist keine Entschädigung vorgesehen.

Funktionen für die Agrarverwaltung: Entsprechend der Novelle zum Tiroler Flurverfassungsgesetz beschließt der Gemeinderat folgende Bestellungen für die **Agrargemeinschaft Schlaiten und die Agrargemeinschaft Michelbachalpe:**

Substanzverwalter:

Bgm. Ludwig Pedarnig

1. Substanzverwalter-Stellvertreter:

Bgm.-Stv. Gerhard Klaunzer

2. Substanzverwalter-Stellvertreter:

GV Friedrich Lercher

1. Rechnungsprüfer:

GR Anton Tabernig

Adaptierung von Hofzufahrten:

Hofzufahrt vlg. Gasser: Zufahrt zum Wohnhaus und Wendeplatz. Die Kosten für diese Baumaßnahmen belaufen sich auf ca. € 41.000,00 ohne Asphaltierung. Eine Asphaltierung ist vorläufig nicht vorgesehen.

Hofzufahrt vlg. Obertschellnig:

Die Weganlage mit einer Länge von ca. 50 lfm und Wendeplatz wird asphaltiert. Die Kosten belaufen sich auf € 22.000,00.

Beide Vorhaben werden über jeweils eine Baugemeinschaft abgewickelt. Nach Abzug einer Landesförderung von 70 % und Bedarfszuweisung von € 10.000,00 für beide Vorhaben verbleibt noch ein Zuschuss in Höhe von € 8.900,00 aus dem Ordentlichen Haushalt der Gemeinde.

Genehmigung von Baukosten-

zuschüssen: € 2.800,00 für die GHS-Wohnanlage mit 7 Wohnein-

heiten (entspricht der Kubatur von 2 Wohnhäusern) und € 1.400,00 für Klaunzer Irene und Steinkasserer Stefan in Gantschach 128a.

Waldwege mangelhaft freigeschnitten: Im Zuge der Holzabfuhr kommt es immer wieder zu Problemen, da die Waldwege an vielen Stellen nicht ausreichend freigeschnitten sind.

Einige Frächter verweigern das Befahren von bestimmten Waldwegen. Im Zuge der ohnehin erforderlichen Neuregelungen von Weggemeinschaften sollte auf die Verpflichtung zum Freischneiden der Wege hingewiesen werden.

Seitens des Gesetzgebers ist eine Ersatzvornahme vorgesehen, d.h. die Gemeinde kann die Arbeiten selber durchführen und verrechnen, oder die Arbeiten an Dritte vergeben. In den kommenden Tagen wird mit einem 7,5 to Bagger mit aufgebautem Powertilt-Freischneider eine Weganlage der Agrargemeinschaft und der Gemeinde freigeschnitten.

Es wäre zu erheben, ob auch andere Weggemeinschaften diese Dienstleistung in Anspruch nehmen wollen.



Drei Generationen Waldaufseher von Schlaiten

Josef Klaunzer, Alois Niedertscheider und Martin Falkner bemühen sich seit nunmehr drei Generationen um das Wohl des Waldes in unserem Gemeindegebiet.

Die seltene Gelegenheit, sie alle auf einer Bank fotografieren zu können, ergab sich am 22. Jänner 2014.

Vereine

Feuerwehr-Pfarrfest

Anlässlich der zu erwartenden großen Ausgaben, welche unsere Feuerwehr heuer anlässlich der Anschaffung eines neuen Tanklöschfahrzeuges zu bewältigen hatte, überließen die Verantwortlichen der Pfarre heuer die Ausrichtung des Pfarrfestes der Feuerwehr - und natürlich die damit verbundenen Einnahmen.

Wie bei einem Pfarrfest üblich gab es auch diesmal wieder großartige Preise zu gewinnen.

Heiß begehrt waren die Lose beim heurigen Pfarrfest. Einer der Hauptpreise war das sogenannte Florianibankl. Manfred Tabernig fertigte diese Sitzgelegenheit für eine Großfamilie an und spendierte sie der Freiw. Feuerwehr für die Verlosung.



Familie Schneider am Florianibankl

*v.l.: Jessica, Jaqueline, Birgit, Natalie, Bernhard und Uwe
Dahinter v.l.: Kdt. Martin Falkner, der Künstler Manfred Tabernig, Kdt.-Stv. Richard Steiner und Pfarrgemeinderatsobmann Leopold Gantschnig*



Ein weiterer Hauptpreis bei der Tombola auf dem Pfarrfest war ein Bildnis des Hl. Florian.

Dieses Werk des heimischen Künstlers Sebastian Rainer - von ihm selber für den guten Zweck zur Verfügung gestellt - ging an den glücklichen Gewinner Johann Steiner.

Veranstalter, Sponsoren und Gewinner der Hauptpreise

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Gemeinde Schlaiten
9954 Schlaiten, Mesnerdorf 71,
email: gemeinde@schlaiten.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich:
Medienausschuss, Obm. Erich Gliber;
mail: erich.gliber@aon.at

Redaktionelle Mitarbeit: Bgm. Ludwig Pedarnig, GV Peter Paul Rindler, Stefan Lumaßegger

Fotos: Archiv Gemeinde Schlaiten, Ludwig Pedarnig, Peter Paul Rindler,

Druck: GPO, 9951 Ainet 8

Vereine

50 Jahre Sportunion Schlaiten

Als erster Sportverein im Bezirk wurde im Jahr 1946 die Union Lienz gegründet. Mit der Gründung der Sportunion Schlaiten im Mai 1964 war erst das Dutzend im Bezirk einmal voll. Weitere 44 Vereine folgten noch in den vergangenen 50 Jahren.

Die Sportunion Schlaiten feierte am 12. Juli 2014 ihr 50-jähriges Bestandsjubiläum

Dazu konnte Obmann Klaus Rossmann den Union-Bezirksobmann Josef Ganzer, Bgm. Ludwig Pedarnig sowie zahlreiche ehemaligen Funktionäre und Mitglieder der Sportunion Schlaiten begrüßen.

Gegründet wurde die Sportunion Schlaiten auf besonderes Betreiben des damaligen VS-Direktors Erich Ortner. Er war auch der erste Obmann des Vereines. Ihm folgten Peter Engeler, Siegfried Pedarnig und Werner Duiner als Obmänner nach.

Einige Highlights:

Als legendär und spektakulär darf wohl die Riesentorlaufpiste auf der Wiese mit einer Länge von 2 km und einem Höhenunterschied von 260 m Ende der 60iger Jahre bezeichnet werden. Zu dieser Zeit zählten die Schlaitner Schifahrer zu den Top-Sportlern im Bezirk und räumten mit Peter Brugger, Franz Plattner, Johann und Josef Klaunzer, Markus Gantschnig, Anton Waldner, Josef Ingruber usw. zahlreiche Podestplätze bei den vereinsoffenen Schirennen im Bezirk ab.

Auch die Schlaitner Außerwald-Rodelstrecke machte in dieser Zeit bezirksweit von sich Reden. Das „Er-



Schirennen in Schlaiten ca. 1960

vorne v.l.: Baur Bernhard (Kasperer), Waldner Anton (Obertschellnig), unbekannt, unbekannt, unbekannt und Klaunzer Josef - Pedarnig;

hinten v.l.: Ingruber Josef (Bächer bzw. Eichbichler), Rindler Anton (Jörl), Brugger Peter - Albiner, Pedarnig Bernhard und Franz - Kraßnig

hinten rechts: Waldner Bernadette - Obertschellnig;

Aufnahme beim Plattner in Göriach

und Sie-Rodeln“ war über die Gemeindegrenzen hinweg bekannt.

Kinderschikurse standen bereits 1965 auf dem Terminplan der Sportunion - 26 Teilnehmer, Austragungs-ort: Matrei i. O.

Als legendär kann auch der Schilift bei der Hofstelle vlg. Pedarnig in Göriach bezeichnet werden. Mit bloßen Händen lässt man sich den ganzen Nachmittag den kurzen Hang hinaufziehen. Nach längerem Einsatz waren sowohl die Fäustlinge, als auch der von der Mame liebevoll gestrickte Pullover nur mehr Wollreste. Und wehe, wenn der neue Anorak das gleiche Schicksal erlitt!

Das Präparieren der Schipisten erleichterte der Ankauf eines gebrauchten Pistengerätes im Jahre 1980. Man konnte nun sogar einen Parallelsalom austragen. Auch bei der Anschaffung und beim Einsatz einer elektronischen Zeitnehmung und bei der Anschaffung von Kippstangen zählten die Schlaitner zu den Pionieren im Bezirk. Das Abschluss-Schirennen beim alljährlichen Kin-

derschikurs gemeinsam mit der Nachbargemeinde Ainet wäre heute ohne professionelle Zeitnehmung gar nicht mehr denkbar.

Beim Sommersport konnten unsere Unionssportler nicht in gleicher Weise im Bezirk mitmischen, aber es tat sich trotzdem einiges im Dorf.

Im Falkner-Feld wurde um 1970 ein Fußballplatz adaptiert. 1975 wurde mit dem Bau eines neuen Sportplatzes im Zentrum begonnen. Dieser wurde 1980 fertiggestellt. Es folgte 1986 die Errichtung des Eislaufplatzes – damals noch ausschließlich für den Eisstocksport gedacht. 1998 wurde der Eislaufplatz schließlich verbreitert und war somit auch für den sogenannten Publikumslauf geeignet. Auch der Sportplatz wurde in dieser Zeit generalsaniert, mit einer Beregnungsanlage ausgestattet und mit einer neuen Umzäunung versehen.

Fußball, Gymnastik und Leichtathletik sind in der Sektion Sommersport vertreten. Sie kümmert sich aber auch um sämtliche weiteren



Betina Lumaegger beim Teambewerb Rodeln im Februar 2013

Vereine

50 Jahre Sportunion Schlaiten



Christian Rindler und Ingemar Wibmer beim „Moschumandlpokal“ am 30. September 2012.

vielen Spielen, die nicht immer ganz ernst genommen werden dürfen. Auch das Eisstockturnier der Vereine zählt seit über 20 Jahren zum geselligen „Adabel“ für alle Vereine im Dorf. Ein wenig vermisst werden die „Er & Sie – Rodelrennen“, die in früheren Jahren immer wieder für lustige „G'schichtlen“ sorgten.

Nicht erwähnt in diesen Aufzählungen sind einige Aktivitäten der Sportunion Schlaiten, die nicht die Regelmäßigkeit der anderen Bewerbe aufweisen, aber trotzdem immer wieder für Aufsehen über die Gemeindegrenzen hinaus sorgten. Dazu zählte z.B. der Iseltaler Wintertriathlon (Langlauf, Touren und Rodeln), veranstaltet gemeinsam mit der Feuerwehr St. Johann i. W. oder die Austragung eines Radrennens



Zu einem Magnet für alle örtlichen Vereine und Institutionen hat sich das alljährliche Eisstock-Turnier der Vereine entwickelt. Hier Michl Mattersberger am 10.01.2010.



Bei einer Feierstunde am 12.07.2014 auf dem Dorfplatz wurden langjährige Funktionäre der Sportunion geehrt.

So erhielten das Ehrenzeichen in Silber bzw. Bronze der Sportunion Österreich: Anton Brugger, Caroline Plattner, Hannes Scheiterer, Peter Pedarnig, Peter Paul Lumassegger und Elisabeth Raffler. Hier flankiert von Union-Bezirksobmann Josef Ganzer, Bgm. Ludwig Pedarnig und Obmann Klaus Rossmann.

Bereiche wie z.B. Tischtennis, Radfahren, Laufen, Bergwandern, Klettern, usw.

Und natürlich darf auch das gesellige Vereinsleben in einem Dorf nicht zu kurz kommen. 1972 wird erstmals ein Vergleichskampf zwischen Schützen und Musik ausgetragen. Seit einigen Jahren misst sich auch die Feuerwehr in diesem Bewerb bei

des Österreichischen Behinderten-Radsportverbandes von Oberlienz über Glanz nach Schlaiten im Jahre 2007.

Mit nahezu 300 Mitgliedern (Familienmeldungen) ist die Sportunion mit Abstand der mitgliederstärkste Verein in unserem Dorf. Allzu oft entsteht allerdings der Eindruck, dass bei den Veranstaltungen nur einige

wenige mithelfen und auch zu viele Mitglieder ihren Verein bei den Bewerben als aktive Sportler im Stich lassen.

Ein Vergelt's Gott abschließend dem Obmann Klaus Rossmann mit seinen Funktionären, Helferinnen und Helfern für die bisher geleisteten Arbeiten und viel Freude für die Zukunft.

Und zu guter Letzt die Bitte an alle Mitglieder der Sportunion Schlaiten, dass die Einzahlung des Mitgliedsbeitrages nicht die einzige sportliche Betätigung im Jahr bleibt.



Gantschnig Andreas und Tabernig David beim „Bike & Run“ am 24.09.2011

Vereine

FF: Segnung des neuen Tanklöschfahrzeuges

Im Jahre 1999 erhielt die Freiwillige Feuerwehr Schlaiten erstmals ein Tanklöschfahrzeug – ein 20 Jahre altes Fahrzeug, das von der FF-Lienz ausgemustert wurde. Es hat weitere 13 Jahre gute Dienste in Schlaiten geleistet, bis ein Pumpenschaden eine Neuanschaffung notwendig machte

Nach zahlreichen Beratungen, Fahrzeugvorführungen und Verhandlungen mit dem Land fasste der Ausschuss und der Gemeinderat den Beschluss zum Ankauf eines Tanklöschfahrzeuges TLFA 1500 der Marke Rosenbauer, aufgebaut auf ein MAN-Fahrgestell (siehe letzte Ausgabe des „Blattl“)

Gerade für eine kleine Gemeinde, wenn kaum Arbeitskräfte und damit auch Einsatzkräfte vor Ort verfügbar sind, ist es enorm wichtig, mit einem solchen Fahrzeug beim Erstangriff größere Schäden abzuwenden.

Die Gesamtkosten für diese Anschaffung belaufen sich auf € 310.000,00. Das Fahrzeug ist neben einem 13 KVA-Stromerzeuger und einem Hebekissensatz dem Stand

der Technik entsprechend ausgestattet.

Für Ortskommandant Martin Falkner ist „ein Traum wahr geworden“, wie er in seinen Dankesworten bestätigte.

Eigentlich konnte niemand so recht glauben, dass die Schlaitner Wehr einmal mit einem funkelneuen Tanklöschfahrzeug ausrücken darf. Und der übergelückliche Kommandant dankte auch der Bevölkerung für die großartige Unterstützung. Bei einer Haussammlung wurden die Feuerwehrkameraden überall gut aufgenommen und konnten schließlich der Gemeinde einen großartigen Spendenbetrag von über € 25.000,00 als Beitrag der Kameradschaft übergeben.

In seinen Grußworten dankte Bgm. Ludwig Pedarnig vor allem dem ehemaligen Bezirksfeuerwehrrinspektor Johann Stefan für die Unterstützung und Fürsprache bei den Verhandlungen mit dem Land. Und schließlich galt der Dank auch dem früheren Landesrat ÖR Anton Steixner und seinem Nachfolger LH-Stv. Josef Geisler für Bedarfszuweisungen und Beihilfen aus dem Landesfeuerwehrrfonds und Katastrophenfonds. Eine weitere Unterstützung gewährte die Tiroler Landesversicherung, sowie die Transalpine Ölleitung TAL.

Pfarrer Mag. Wieslaw Wesolowski sparte bei der Segnung nicht mit dem Weihwasser und versprach, dass das Tanklöschfahrzeug dadurch mindestens 50 Jahre halten wird.

FF-Nassleistungsbewerb

Am 24. Mai 2014 fand auf dem Sportplatz in Schlaiten ein Trainingsbewerb der Feuerwehr statt.



Die Bewerber des Trainingsbewerbes und gleichzeitig Bezirksführung der Feuerwehr mit dem Kdt der FW Schlaiten Martin Falkner und Bgm Ludwig Pedarnig (1. u 2. v. l.)



Ein schattiges Platzl haben diese jungen Zuseher ergattert, um die beiden Schlaitner Gruppen anzufeuern. v.l.:

Lucas Grimm, David Tabernig, Bernhard Schneider, Raphael Grimm und Marvin Ingruber

An diesem Trainingsbewerb nahmen 15 Mannschaften aus dem ganzen Bezirk Lienz teil.

Dabei überraschte die junge Mannschaft „**Schlaiten 2**“ mit sehr guten Zeiten (41,67 und 37,53).

Mit lediglich 5 Fehlerpunkten verwiesen sie schließlich sämtliche übrigen Wettbewerbsgruppen auf die Plätze und landeten auf Platz 1 des Trainingsbewerbes.

Ein „Bravo“ den jungen Feuerwehrkameraden! Um den Nachwuchs braucht uns nicht bang zu sein.

Vereine



Die Bewertungsgruppe „Schlaiten 2“ beim Angriff im Bezirksbewerb von St. Johann i. W.

Der eigentliche Bewerb fand dann am 12. Juni 2014 auf dem Sportplatz von St. Johann i. W. statt.

Zuerst zu unseren Jungen: wie schon beim Landesbewerb in Ried i. Z. konnte Schlaiten 2 bestehend aus Florian Mair, Fabian und Tobias Ortner, Markus Plattner, Michael Pedarnig, Tobias Plattner, Gregor Scherwitzel, Erwin Steiner und Harald Tabernig einen erfolgreichen Bewerb bestreiten. Wenn sich nicht der Fehlerleufel mit 10 Strafpunkten eingeschlichen hätte, dann wäre ihre Zeit von 54,35 für das Podest gut gewesen. Die gute Aufbauarbeit trägt

ihre Früchte und wird bei kommenden Bewerbungen sicher noch für viel Freude und Erfolg sorgen.

Wieder eine Klasse für sich war Schlaiten 1 (Bernhard Tabernig,

Alois Plattner, Albert Lukasser, Peter Tabernig, Hannes Tabernig, Manfred Tabernig, Andon Rindler, Ehrenfried Grimm und Bernhard Gomig). Unsere „Alten“, die heuer das erste Mal in der Altersklasse antraten, konnten mit einem fehlerfreien Angriff in der Zeit von 46,03 diese Klasse knapp vor den alten Ainetern und der Kommandantengruppe aus dem Oberland für sich entscheiden und sich auch für den KO-Bewerb qualifizieren. Dort konnten sie sich bis in das Halbfinale vorkämpfen und verloren knapp das kleine Finale um den dritten Platz. Der Sieg ging an Sillian 1, die auch die Tagesbestzeit und die Klasse Bronze A (ohne Alterspunkte) für sich entscheiden konnten. Nach den beiden zweiten Plätzen beim Landesbewerb in Ried wiederum ein toller Erfolg für Schlaiten 1. Wir gratulieren beiden Gruppen zu ihren Leistungen!



Die Bewertungsgruppe „Schlaiten 1“ bei ihrem Angriff auf das Siegerpodest.

Flurreinigung mit der Feuerwehr

Jedes Jahr bemüht sich die Feuerwehr in einer Aktion um die Sauberkeit in unserer Gemeinde, insbesondere auch abseits der üblichen Verkehrswege. Wie notwendig diese Aufräumaktion ist, zeigte sich auch heuer wieder.

Am Samstag, 24. April 2014 fanden sich wieder 26 Kinder mit 10 Erwachsenen im Bauhof der Gemeinde ein.

Alle Feuerwehrfahrzeuge kommen zum Einsatz und werden von den Kindern regelrecht gestürmt. Aber die jungen Mülleinsammler wissen auch, dass sie nicht nur mit den Einsatzfahrzeugen durch das Dorf chauffiert werden. Sie müssen auch lange Strecken entlang von Wegen und Bächen zu Fuß zurücklegen und Ausschau nach verschiedenem Müll und Unrat halten. So wurden an die 10 Säcke - gefüllt mit allerlei Haushaltsmüll, Reststoffen, etc.



Erschreckend: sogar Batterien von Weidezäunen wurden in der Natur entsorgt.

eingesammelt. Erschreckend, dass sogar Batterien von Weidezäunen in der Natur entsorgt wurden. Den Viehhalter hätte die Entsorgung keinen

Cent gekostet!

Wir konnten aber auch feststellen, dass wir Jahr für Jahr weniger Müll finden. Nicht weil wir uns nicht bemühen, sondern weil durch die jährliche Flurreinigungsaktion in der Zwischenzeit auch alle versteckten Örtchen gefunden wurden und die Bevölkerung in der Zwischenzeit doch ein wenig sensibel geworden ist und darauf achtet, dass Restmüll und Wertstoffe dort abgegeben werden, wo sie hingehören.

Zum Abschluss gab es für die fleißigen Sammler noch eine Jause im Feuerwehrhaus.

Vereine

40 Jahre Schlaitner Sänger

Die Schlaitner Sänger feierten am 10. August 2014 am Dorfplatz mit weiteren Gesangsgruppen und Musikanten und Musikantinnen ihr 40jhriges Bestandsjubilum.



Zahlreiche Gratulanten aus der Volksmusiklandschaft Osttirols fanden sich zur Eröffnung des Sngerfestes im Pavillon ein

Es war ein Tag, der den zahlreichen Festbesuchern noch lange in Erinnerung bleiben wird. Der Tag startete mit einem Gottesdienst, gestaltet vom Duo Streichzupf und vom Singkreis Leisach.

Am Dorfplatz versammelten sich dann alle Sänger und Musikanten zu einem Volksmusikfrhschoppen. Hubert Kobler führte in gekonnter Weise durch das Programm und verstand es auch immer wieder, die Zuhörer mit seinen Defregger G'schichtln zum „Zuelousn“ zu bringen.

Den Frühschoppen gestalteten mit: Die **Hie & Do Musik** aus Schlaiten, Kals, Oberleibnig und Gaimberg – sie unterhielten die Gäste am Dorfplatz noch bis in die Abendstunden hinein.

Mit schneidigen Stckln auf zwei diatonischen Hackbrettln unterhielt die **Taxer Hackbrettmusik** mit Lydia und Andrea Riedler aus Tristach.

Nicht nur instrumental, sondern auch gesanglich konnte das **Duo Streichzupf** mit Elisabeth Mair auf der Geige und Magdalena Pedarnig auf der Zither überzeugen.

Frische und auch schräge Volksmusik boten Hannah Staller und Helmut Niederwieser vom **Juli-Trio** auf Harfe und Ziachorgel.

Aus Innsbruck angereist kam die **Familienmusik Greiderer**. Die Eltern Thomas und Sabine (geb. Lukasser aus Ainet) musizierten mit der 8-jährigen Tochter Philomena auf Klarinette, Zither und Geige. Der **Singkreis Leisach** unter der musikalischen Leitung von Gabi Huber unterhielt das Publikum auch am Nachmittag auf den einzelnen Plätzen.

Eine große holzgeschnitzte Stimmgabel brachte der **Bergeler Chor** aus Nikolsdorf als Geschenk für die Jubilare mit. Der Männerchor unter der Leitung von Siegmund Plautz fühlte sich sichtlich wohl in Schlaiten und machte am „Speckplatzl“ beim Jörl noch einige Überstunden.

Gemeinsam mit den Schlaitner Sängern stand auch der **Lukasser Zwoagsng** mit Martha und Kurt auf der Bühne. Auch sie ließen ihre Lieder am Dorfplatz und später auf den einzelnen Plätzen erklingen.

Am Nachmittag gesellten sich noch die **Kuenz Buebm** aus Oberleibnig und die **Brüder Gliber** dazu. Die



Für den „Singkreis Leisach“ begann der musikalisch Tag in Schlaiten bereits mit der Gottesdienstgestaltung in der Pfarrkirche

Vereine



v.l.: Ludwig Pedarnig, Werner Duiner, Alois Steiner, Kurt Lukasser und Franz Plattner - die „Schlaitner Sänger“

Mander von der Sonnseitn sind bekannt, dass sie mit ihrer Musik, mit lustigen Gstanzln und viel Humor kein Problem damit haben, das Publikum einen Nachmittag zu unterhalten.

Ob diese Jubiläumsveranstaltung für die Schlaitner Sänger ein Schlusspunkt nach den vier Jahrzehnten war, wissen sie noch nicht. Wenn sie das Singen auch nach wie vor freut und es Gesundheit und Stimme erlauben, hängen sie sicher noch etwas dran. Aber dieser Tag war mit Sicherheit ein musikalischer Höhepunkt für die Sänger.

Die Schlaitner Sänger bedanken sich bei allen Mitwirkenden und bei allen Helfern recht herzlich für diese gelungene Jubiläumsfeier.



Martin Wibmer von den „Kuenz Buebm“ mit seinen beiden Instrumenten

Erfolgreiche Jungmusikanten

Zum Abschluss des vergangenen Musikschuljahres haben wieder einige Jungmusikantinnen ihre Übertritts- bzw. Abschlussprüfung abgelegt. **Lorena Rindler** schaffte das **bronzene Leistungsabzeichen auf der Trompete** mit sehr gutem Erfolg und wird die Ausbildung im Herbst fortsetzen – Silber wäre das nächste Ziel. **Franziska Gantschnig** hat bereits vor einiger Zeit auf der Klarinette die Unterstufenprüfung (**bronzenes Leistungsabzeichen**) abgelegt und hat sich ein weiteres Instrument zum Musizieren ausgesucht. Derzeit lässt sie sich als Schlagzeugerin ausbilden und hat bereits die erste Prüfung mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden. Ebenfalls einen ausgezeichneten Erfolg erspielte sich **Magdalena Pedarnig** mit dem **goldenen Leistungsabzeichen auf der Klarinette**. Sie wird im Herbst in Innsbruck ein Musikstudium mit den Hauptinstrumenten Zither und Klarinette beginnen.



v.l.: Lorena Rindler, Franziska Gantschnig, Jugendreferentin Tanja Tabernig und Magdalena Pedarnig

Zur Erinnerung an den Weltkrieg

1914



Johann Schöber



Johann Hirbler



Mor. Dobornig



Joh. Dobornig



Math. Jaghuber



Andreas Obhofer



Anton Brummer



Josef Bichtfänger



Rudolf Brummer



Josef Grimm
† 9. März 1915



Paul Jaghuber
† 23. Aug. 1914



Josef Jaghuber



August Jaghuber
† 4. Septbr. 1918



Th. Lathenberger



P. P. Engler
† 11. Sept. 1915



Georg Engeler



Jakob Engeler



Gen. Mühlburger



Ad. Mühlburger



Gus. Untermöller



Alfred Riepler



Josef Riebler



Anton Rupp



Joh. Oamföhring



Leo Oamföhring



Franz Brugger



Josef Obhofer



Anton Greinhofner



Simon Pfaltner



Gen. Untermöller



Peter Oribling



F. P. Brugger



Josef Oshelter



Carl Oamföhring



Alfred Oamföhring



Alfred Oamföhring



Karl Wehner
† 17. Mai 1920



Alfred Balber



Johann Leber



Alfred Greinhofner



Math. Jaghuber



Phil. Lammegger



Paul Riebler



Alois Oribling



Carl Dufner



Paul Untermöller



Alois Oribling



Alois Oribling



Josef Oshelter



Karl Wehner
† 17. Mai 1920



Alfred Balber



Johann Leber



Alfred Greinhofner



Math. Jaghuber



Phil. Lammegger



Paul Riebler



Alois Oribling



Carl Dufner



Paul Untermöller



Alois Oribling



Die Felden der Gemeinden Blanz u. Schlaiten

Chronik

1. Weltkrieg - 18 Gefallene in unserer Gemeinde

Der Beginn des 1. Weltkrieges im Zeitraffer: Attentat von Sarajevo am 28. Juni 1914 auf den österreichischen Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin Sophie. Kriegserklärung durch Österreich-Ungarn an Serbien am 28. Juli 1914.

Innerhalb weniger Tage wurde aus einem Lokalkrieg ein Kontinentalkrieg unter Beteiligung Russlands. Das zu Österreich-Ungarn gehörende Galizien wurde kurz nach Kriegsbeginn durch Russische Truppen besetzt und da beginnt auch die Geschichte, die unsere Gemeinde unmittelbar betrifft - die Schlacht in Galizien und die erste Belagerung von Przemysl vom 24. August bis 11. Oktober 1914.

Am 28. August 1914 – das erste Todesopfer für unsere Gemeinde, gefallen in Uhnów in Galizien: **Paul Ingruber vom Gruber in Schlaiten**, ledig, 25 Jahre alt, Schneidermeister in St. Lorenzen im Pustertale, eingerückt zum 1. Tiroler Kaiserjägerregiment.

Als vermisst gemeldet wurde der 22 Jahre alte Schneidergehilfe **Peter Paul Brugger vom Albiner**. Die Eltern Florian Brugger und Maria, geb. Untermeßner erhielten von ihrem Sohn am 10. Dezember 1914 die letzte Nachricht aus Galizien.

In den ersten 6 Monaten des Jahres 1915 folgten noch fünf weitere Todesnachrichten aus der umkämpften Ostfront:

Peter Brugger, vom Anderler, 38 Jahre, Rufname „Schwarzer Anderler“, gefallen 1915 in Bertiz-Huta in Galizien;



Peter Paul Brugger, Albiner



Und ebenfalls im Zuge dieser ersten Kriegshandlungen im Osten musste der 28 Jahre alte **Gasserbauer Michael Müller** am 21. Oktober 1914 im Kriege gegen Russland in Poratyce-Przemysl in Galizien sein Leben lassen.

Auch **Johannes Gantschnig**, der zweitälteste Sohn vom **Unterfotz** musste sein Leben im Alter von 26 Jahren im Herbst 1914 in Przemysl hingeben.



Johann Steiner, Dabersersohn, 21 Jahre, gefallen am 9. März 1915 in Senkowa in Galizien;

Peter Paul Engeler, Schneidersohn, 20 Jahre, gestorben am 11. März 1915 in einem Feldspitale in Zyzlow in Galizien

Josef Flatscher, beim Weberer in Quartier, 30 Jahre, gefallen am 3. Mai 1915 in Tarnow in Galizien

Alois Plattner, Plattnersohn, 36 Jahre, gefallen am 13. Juni 1915 in Zezaba in Galizien

Chronik

1. Weltkrieg -18 Gefallene in unserer Gemeinde



Eindrucksvoll schilderte **Peter Paul Greinhofer vom Kasperer** seinen Kriegseinsatz beim 4. Tiroler Kaiserjäger-Regiment in Galizien von April bis Juni 1915 in einem Tagebuch. Bereits 2 Tage nach der Kriegserklärung Italiens an Österreich-Ungarn am 23. Mai 1915 wurde die Nachricht auch bei den Truppen in Galizien bekannt. Die Aussicht, dass das Regiment nach Tirol versetzt werden sollte, um gegen die „Walschen“ zu kämpfen, löste regelrechten Jubel in der Mannschaft aus. Einerseits wegen der schrecklichen Ereignisse bei

den Kaiserjägern, wo ganze Kompanien ausgelöscht wurden und andererseits hatte man anscheinend noch eine Rechnung offen mit den Nachbarn: „Ich möchte lieber gegen diese hinterlistigen Katzelmacher kämpfen, als gegen die unwissenden Russen und Asiaten.“

So gibt Peter Paul Greinhofer in seinem Tagebuch seine Meinung wieder. Das Regiment wurde tatsächlich nach Tirol, bzw. zur Isonzoschlacht verlegt. Am 31. Juli schreibt er seinem Bruder Alois Greinhofer:

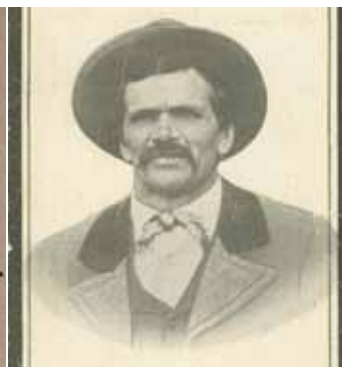
„Lieber Bruder! Die herzlichsten Grüße von meinem neuen Standplatz sendet Dir Dein Bruder Peter Paul. Mir geht es ganz gut hier, bin gesund, nur sehr heiß und wenig Wasser. Ich bin hier auf einem vielgenannten Kriegsschauplatz, es geht heiß her, sehr starkes Artilleriefeuer - besonders von Schiffsgeschossen, aber er kann nicht durch der wälsche Verräter - trotz allem. Es sind sehr tapfere Regimenter hier. Es ist eine schöne Gegend hier, ich hätte es nicht geglaubt. Johann Lumaßegger, Röschbauer, den ich in L. getroffen, wird dir vielleicht schon gesagt haben wo wir hin gefahren sind. Wir sind von dort dann rechts gefahren. Kannst dir schon denken wohin. Wie geht es bei

Euch in Schlaiten? Auf Wiedersehen Dein Bruder Peter Paul!“

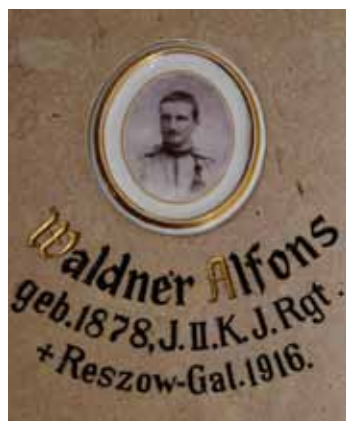
Auf der Feldpostkarte ist handschriftlich angefügt „vom 1. bis 4. an der Isonzofront gefallen“. Demnach ist Peter Paul unmittelbar nach dem Absenden dieses Briefes bei der Zweiten Isonzoschlacht gefallen. In der Feldpost durften keine genauen Ortsangaben gemacht werden, daher war in den Briefen nur von Standort oder Standplatz die Rede. Peter Paul Greinhofer war 35 Jahre alt und war damals bereits in Innsbruck verheiratet, wurde aber weiterhin zu den Gefallenen unserer Gemeinde gezählt.

Die Todesnachrichten setzten fast ein ganzes Jahr aus, waren aber danach umso schrecklicher.

Es traf zwei Bauernfamilien in Göriach. Der **Obertschellnigbauer Karl Waldner** kam am 17. Mai 1916 am Monte Sief in den Dolomiten durch eine Handgranate ums Leben. Und am gleichen Tag verlor auch die Nachbarnfamilie den Bauer. **Johann Pedarnig, Pedarnigbauer auf Göriach**, 38 Jahre, wurde ebenfalls am Monte Sief beim K.k. Landsturmbataillon 165 am 17. Mai 1916 durch



Johann Lumaßegger, vlg Rösch



Chronik

1. Weltkrieg - 18 Gefallene in unserer Gemeinde

eine Handgranate getötet. Nachdem der Gipfel des Col di Lana von den Italienern in der Nacht von 17. auf den 18. April 1916 gesprengt wurde, war der benachbarte Monte Sief heftigst umkämpft. Zehn Tage vor dem Unglück schreibt Johann Pedarnig noch einen Brief an seinen Vater:

„Wenn ich nur auch das Glück hätte nach Hause zu kommen und Euch und das ganze Hauswesen wieder zu sehen und mit Euch arbeiten zu können. Wie sehne ich mich danach obschon ich jetzt so gar keine Kraft mehr habe, ich kann gar nicht begreifen, dass ich so gar keinen Atem habe, wenn ich bergauf gehen muss. Ich war doch immer gesund bisher und bin es heute noch. Nur ein paar Tage war ich etwas schlecht beisammen. Da hat mir vielleicht der Speck nicht gut getan den ich gefasst habe – ist halt auch nicht recht zubereitet. Es geht mir nicht schlecht hier aber es bleibt halt doch sehr gefährlich bei solch grausamer Schießerei.“

1916 verlor die Familie Andrä und Bertha Flatscher, frühere Besitzer beim Oberfotz und zuletzt in Quartier beim Weberer ihren zweiten Sohn in

Galizien. **Peter Flatscher**, 30 Jahre, gefallen im Krieg gegen Russland in Rozwadow in Galizien am 28. August 1916.

Bei der Errichtung der Kriegergedächtniskapelle im Jahre 1922 wurde sein Name auf den Steintafeln der Gefallenen des 1. Weltkrieges nicht angeführt. Einige Monate nach Kriegsende erstellten die Volksschüler in Schlaiten eine Auflistung aller Gefallenen und da war sein Name sehr wohl dabei: **Johann Lumaegger vlg. Rösch**, 60 Jahre alt, starb am 13. September 1916 an den Folgen des Krieges. Er war Schützenhauptmann in Schlaiten und Leutnant der 4. Kompagnie des K.k. Standeschützenbataillons Lienz. Auch in späteren Unterlagen wurde er wieder als Opfer des Großen Weltkrieges angeführt.

Als vermisst im Kampf gegen Russland in Reszow/Galizien im Jahre 1916 wurde der 37-jährige **Obertschellnigsohn Alfons Waldner** gemeldet. Die Familie Waldner opferte damit bereits zwei der drei Söhne für das Vaterland.

Auch die Familie Ingruber vlg. Gruber verlor in den letzten Wochen des Krieges einen weiteren Sohn. **Hubert Ingruber**, geb. am 16.05.1894 starb am 4. September 1918 an der Südwestfront in Caldazzo im Trentino.

Der 1. Weltkrieg endete am 11. November 1918 mit 16 Gefallenen unserer Gemeinde und auch einigen Soldaten, die sich nach wie vor in Kriegsgefangenschaft befanden. Zwei Schlaitner kehrten nicht mehr heim aus der italienischen Gefangenschaft. **Mathias Ingruber, vom Schlaiten-Gruber**, 26 Jahre alt, starb am 14. April 1919 in Mira bei Venedig. Die Familie Ingruber verlor damit ihren dritten Sohn bei diesem Kriege.

Am 28. Juli 1919 verstarb der 31-jährige **Simon Plattner vom Moar in Schlaiten** ebenfalls in italienischer Gefangenschaft in Treviso. Die Eheleute Mathäus und Magdalena Plattner verloren damit ihren einzigen noch lebenden Nachkommen. Das Moar-Anwesen war in unmittelbarer Nähe des heutigen Fotzhofes. Der Hof brannte 1927 zur Gänze nieder.

80ster Todestag des Heimwehrmannes Andrä Riepler

Heuer am 27. Juli jährt sich zum 80. Mal der Todestag von Andreas Riepler. Er war der Sohn von Andreas Riepler und Maria, geb. Wibmer, der Gastwirtsfamilie vlg. Obermeßner in Schlaiten.

Andreas Riepler starb im Alter von 18 Jahren als Heimwehrmann in der Nähe von Spittal.

Die Zeitungen schrieben damals:

„Er war das einzige Todesopfer, das die Lienzener Truppen bei den Aktionen gegen die Aufständischen in Oberkärnten zu beklagen haben. Er wurde aus dem Hinterhalt erschossen. Er wurde am 31. Juli 1934 unter militärischen Ehren in seiner Heimatgemeinde zu Grabe getragen. Zu seiner Beerdigung hatten sich eingefunden:

Bezirkshauptmann Dr. v. Kundratz in Vertretung der Landesregierung und als Chef des aufgebotenen Schutzkorps.



Wegen seines jungen Alters wurde er in der Heimwehr nicht aufgenommen. Trotzdem machte er sich auf den Weg nach Pusarnitz zu seiner Einheit. Weil er aber kein Losungswort wusste, starb er laut mündl. Überlieferung durch eine Kugel aus den eigenen Reihen.

Von der Landesleitung der Tiroler Heimatwehr Landesführerstellvertreter Pichler mit noch drei Herren der Landesführung,

Direktor v. Hübner im Namen der Vaterländischen Front,

Gaujugendführer Lugger für die Gauleitung der Osttiroler Heimwehr, Gendarmeriebezirksinspektor Lamp und Rayonsinspektor Dummer für die Gendarmerie.

Ortsführer Brugger von Matrei i. O. führte die ausgerückte Formation der Heimwehr, die aus den bereits heimgekehrten Heimatschützern bestand, die mit dem Toten in Kärnten gekämpft haben. Diese gaben auch über dem Grabe die Ehrensalven ab. Am offenen Grabe hielt Oberregierungsrat Dr. v. Kundratz dem Gefallenen einen Nachruf.“

In einer Danksagung erwähnte die Familie Riepler noch Herrn Hauptmann Gasser mit den Nat.-Schützenvertretungen von Lienz, St. Veit und

Chronik

80ster Todestag des Heimwehrmannes Andrä Riepler

Ainet, ferner die Hochw. Geistlichkeit und Lehrerschaft der Umgebung, die Musikkapelle von Oberlienz mit ihrem rührend-schönen Trauerspiel, den Kirchenchor, Herrn Oberlehrer Baur und Talführerstellvertreter Duiner, sowie die Kameraden der Heimatwehr, Ostm. Sturmsharen, Wehrturnern, Feuerwehr, Jung-Vaterland und Verwandte und Freunde.

Dieser Rückblick sollte sicher nicht der Verherrlichung dieser unrühmlichen Geschichte in Österreich dienen. Kanzler Dollfuß führte wohl seinen Kampf gegen den Nationalsozialismus schaltete aber im März 1933 das Parlament aus und regierte per Notverordnung diktatorisch. Der sozialdemokratische Schutzbund begehrte mit Waffengewalt gegen den Verfassungsbruch auf und Dollfuß ließ den Aufstand im Februar 1934 blutig niederschlagen. Die Sozialdemokratische Partei wurde verboten, die Führer des Republikanischen Schutzbundes verhaftet und einige Beteiligte hingerichtet. Dies brachte

Dollfuß die Bezeichnung „Arbeitermörder“ ein. Am 25. Juli 1934 wurde der Bundeskanzler während des Juliputsches erschossen.

In Kärnten begannen am 26. Juli Unruhen, worauf neben den Alpenjägern auch Heimatwehrmänner aus unserem Bezirk in Oberkärnten einmarschierten. In Millstatt fand Andreas Riepler bei diesem Bürgerkrieg den Tod.

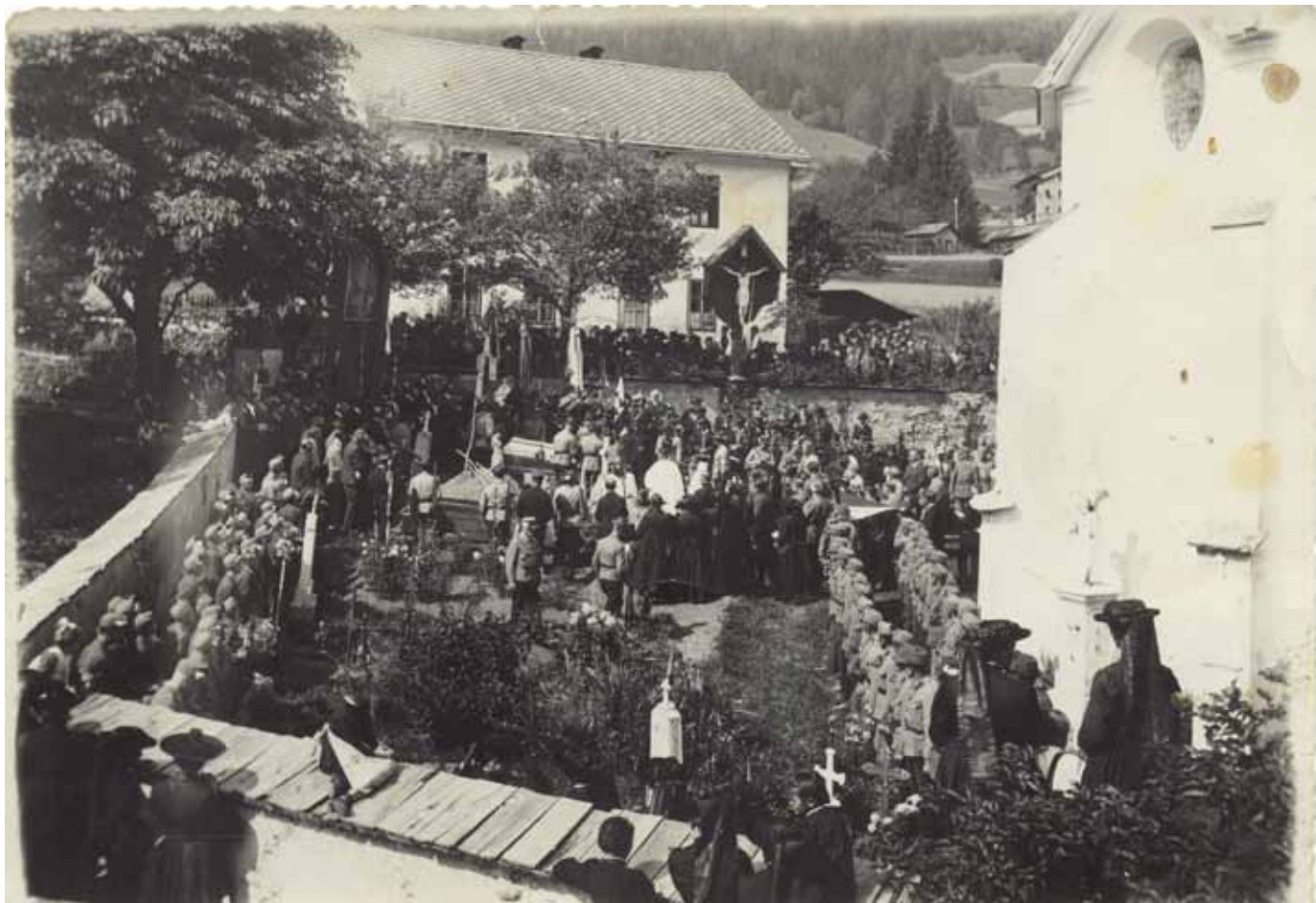
Etwas kritisch darf daher im Nachhinein auch die Einweihung des Dollfußdenkmales in Schlaiten am 28. Juli 1935 betrachtet werden.

Dollfuß war Opfer und Täter zugleich. Einerseits der Kampf gegen den Nationalsozialismus und andererseits die Ausschaltung des Parlaments und die Niederschlagung der Arbeiterbewegung, der vielleicht einzigen Kraft, die vier Jahre später Hitler hätte Widerstand leisten können.

An diesem Tage wurde auch die Gedenktafel für Andreas Riepler in der Kriegerkapelle enthüllt. (siehe Foto am Anfang dieses Berichtes).



Der Dollfuß-Brunnen stand bis zum Bau des Vereinshauses beim sog. „Magazin“ (Foto aus 1993)



Die Beerdigung von Andrä Riepler am 31.07.1934 auf dem Ortsfriedhof von Schlaiten.

Bildung

Volksschule



1. R. v.l.: Girstmair Daria, Tabernig Ramona, Schneider Jaqueline, Lumaßegger Hannah, Steiner Elena, Greinhofer Christoph, Tabernig Simon, Nöckler Marian, Ingruber Marvin und Gomig Anja;
 2. R. v.l.: Dipl-Päd. Kollnig Verena, Grimm Lucas, Nöckler Daniel, Mattersberger Markus, Brandstätter Barbara, Rindler Matteo, Gantschnig Andreas, Tabernig David und VS-Direktor Ortner Johannes;
 Foto: Dina Mariner, Lienz

Kindergarten 2013-2014



v.l.: Gantschnig Andreas (Gasser), Rom Amelie (Unterschellnig), Tabernig Lorenz, Steiner Michelle, Gantschnig Diana, Gantschnig Gernot (Gasser), Gomig Nina, Mattersberger Marie (Anderler), Gantschnig Johannes, Schneider Natalie und Nöckler Jana (Innerweberer) mit Kindergartenpädagogin Köffler Annemarie;
 Foto: Dina Mariner, Lienz

Sonstiges

Innsbruck 2014

Auf dem alljährlichen Unterrichtsplan der Volksschulen steht auch eine Reise in die Landeshauptstadt Innsbruck. Bei der heurigen Innsbruck-Fahrt ergab sich eine besonders nette Begebenheit, die uns VSD Hannes Ortner zur Veröffentlichung zukommen ließ:

Erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt:

Zufällig trafen wir die Bürgermeisterin von Innsbruck vor dem Goldenen Dachl und sie war sofort bereit für ein Foto mit den Schülern aus Schlaiten zu posieren.

Nicht nur das, sie lud uns spontan zu sich in die „Gemeindestube“ auf den Balkon ein und zeigte uns auch ihr Arbeitszimmer.

Zum Abschluss dieser überaus netten und herzlichen Begegnung gab es noch Süßigkeiten und ein Innsbruck-Kapperl für jeden! Sie versuchte sich auch die Namen der Kinder einzuprägen und zeigte überaus großes Interesse für Osttirol und dessen „geheimen Hauptort“ Schlaiten.

Hut ab, Frau Bürgermeisterin!

VSD Hannes Ortner



Die Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Innsbruck, Christine Oppitz-Plörer, nahm sich spontan Zeit für den Besuch der Volksschüler aus Osttirol.

Wohnanlage nimmt Formen an



Das Dorfbild wird sich mit der Errichtung der Wohnanlage nachhaltig verändern und doch fügen sich die beiden Baukörper mit ihren Dimensionen sehr bescheiden in die Struktur im Ortskern ein. Noch immer wachen Widum und Gasthaus mit ihrer Höhe über den „Neuankömmling“ im Dorf

Wir gratulieren

Zum 85sten Geburtstag



Ludwig Pedarnig sen. feierte am **6. August 2014** seinen 85. Geburtstag. Seitens der Gemeinde Schlaiten stellte sich Bgm.-Stv. Gerhard Klaunzer als Gratulant ein. Für den Pfarrgemeinderat überbrachte Erika Plattner und Berni Gantschnig die Glückwünsche an den rüstigen Jubilar.
v.l.: Erika Plattner, Bgm.-Stv. Gerhard Klaunzer, Ludwig Pedarnig sen. und Bernadette Gantschnig

Zum 75sten Geburtstag



Alt.-Bgm. und Ehrenbürger **Franz Pedarnig** feierte am **12. Mai 2014** seinen 75. Geburtstag.

Die *Musikkapelle Schlaiten* gratulierte dem langjährigen Musikkameraden und Kapellmeister mit einem Ständchen.

Auch der *Kirchenchor* und die *Schlaitner Sänger* überbrachten ihrem langjährigen Chorleiter und Sänger die Glückwünsche zum Geburtstag.

Pfarrer Wieslaw Wesolowski gratulierte im Namen vom *Pfarrgemeinderat und Pfarrkirchenrat* für die jahrzehntelange Mitarbeit in den beiden Gremien.

Weiterhin viel Freude beim Hobby „Jagd“ wünschten die Kollegen der *Jagdgemeinschaft*.

Gemeinderat und Vertreter der *Freiw. Feuerwehr Schlaiten*, *Schützenkompanie* und der *Sportunion* reihten sich ebenfalls in die Gratulantenschar ein.

Zum 80sten Geburtstag



Am **24. Mai 2014** vollendete **Johann Steiner** seinen 80sten Geburtstag.

Das Autofahren beschränkt er zwischenzeitlich auf das unbedingt notwendige Ausmaß, zum Beispiel regelmäßig zu den Gottesdiensten.

Zum 60sten Geburtstag



Josef Plattner feierte heuer am **30. Juli** seinen 60. Geburtstag.

Zur Gratulation stellten sich ein: der Ausschuss der *Schützenkompanie* und der *Freiw. Feuerwehr Schlaiten*, Gemeinde, Arbeitskollegen und die Nachbarschaft. Foto: Dora Engeler

Wir gratulieren!

Pater Michael: 75ster Geburtstag, 40 Jahre Pfarrer in Stams

Am **22. April** 2014 feierte Pater Michael Falkner seinen 75. Geburtstag. Bereits am Vormittag konnte der Abt von Stift Stams, Mag. German Erd eine Runde aus Pfarrleben und Politik zu einer kleinen Geburtstagsfeier begrüßen. Am Abend feierte der Jubilar in der Pfarrkirche mit dem Pfarrvolk und mit einer kleinen Abordnung aus seiner Heimatgemeinde einen Gottesdienst. Natürlich durfte dabei die Lieblingsmesse von Pater Michael nicht fehlen, die Katschtaler Messe. Anschließend fanden sich Musikkapelle und die weiteren Vereine auf dem Pfarrplatz zur Gratulation und zur Agape ein.

Am heurigen **Herz-Jesu-Sonntag** feierten die Stamser bereits das nächste Jubiläum: Pater Michael ist seit 40 Jahren Pfarrer in Stams.

Auch die Heimatgemeinde und Pfarre Schlaiten gratuliert auf diesem Wege recht herzlich zu den beiden Jubiläen.



Der Jubilar Pater Michael mit Bgm. Ludwig Pedarnig und Bgm. Franz Gallop
Foto: Max Pfandler, Ortschronist von Stams

Pfr. Mag. Wieslaw Wesolowski: 50ster Geburtstag, 25jähriges Priesterjubiläum



Am 3. August vollendete unser Pfarrer seinen 50. Geburtstag.

Bei einem Festgottesdienst am 6. Juli 2014 in der Pfarrkirche Ainet beging er gleichzeitig sein 25-jähriges Priesterjubiläum. Zu Gast waren unter anderem auch die früheren Seelsorger von Ainet, Dr. Anton Eppacher und Altdekan Josef Huber, sowie der Klinikseelsorger Mag. Andrzej Krzyzan, ein Landsmann von Mag. Wieslaw Wesolowski.

Foto: Josef Obertscheider

Pfarre

Seltener Besuch

Ursula Lumaßegger war mit ihrer Nichte Monika (verh. Jestl) gerade auf Besuch in Vorarlberg bei ihrer Schwester Monika - Sr. Notburga, als sie am 31. Mai 2014 die Nachricht vom plötzlichen Tode ihrer Schwester Theresia erreichten.

Dadurch hatte Sr. Notburga doch leichter die Möglichkeit, wieder einmal nach Schlaiten zu kommen und am Begräbnis ihrer Schwester, der Rösch Threse teilzunehmen.

Monika ist die zweitälteste Tochter von insgesamt 10 Kindern der Röschleute Josef Lumaßegger und Maria, geb. Mattersberger. Sie trat am 01.10.1955 bei den Redemptoristinnen in Lauterach ins Kloster ein.

Dieser Orden war in der Vergangenheit eine eher streng geführte Glaubensgemeinschaft der römisch-katholischen Kirche und dementsprechend selten waren ihre Besuche in der Heimat. Sr. Notburga feierte 2007 in Lauterach ihr goldenes Ordensjubiläum im Kreise zahlreicher Angehöriger aus ihrer Heimatgemeinde. Wenn auch der Anlass für ihren Besuch in der Heimat kein erfreulicher war, so konnte sie doch einige schöne Tage im Elternhaus beim Rösch verbringen.



v.l.: Bgm. Ludwig Pedarnig, Pfarrer Mag. Wieslaw Wesolowski, Sr. Notburga (Monika) Lumaßegger und PGR-Obmann und Neffe Leopold Gantschnig

HI. Erstkommunion

Am 27.04.2014 fand in Schlaiten heuer die Erstkommunionfeier statt. Waren es vor zehn Jahren noch 14, im Vorjahr immerhin noch 7 Kinder, welche die Erstkommunion empfangen, so gehörte im heurigen Jahr dieser Festtag allein Elena und Daniel!



Elena Steiner und Daniel Nöckler

Die Anzahl der Kinder hat in Schlaiten aber keinen Einfluss auf die feierliche Gestaltung dieses großen Tages im Leben eines Christenmenschen. So rückte auch für nur zwei Erstkommunikanten die Musikkapelle in voller Tracht aus. Die Jungbauernschaft/Landjugend gestaltete wie immer einen blumengeschmückten Torbogen und ein Spalier aus Birken im Friedhofszugang. In anderen Pfarreien überlegt man bereits, bei geringer Anzahl von Kandidaten zwei Jahrgänge zusammenzufassen - wie es bei der Firmung ja bereits praktiziert wird.

Für Elena, die Tochter von Erwin und Elisabeth Steiner, und Daniel, Sohn von Christoph und Carmen Nöckler, bleibt der Tag sicher lange in guter Erinnerung. Beide werden im Herbst die dritte Klasse Volksschule besuchen.

Pfarre

Die Blumenpracht unserer Pfarrkirche

Wer kümmert sich eigentlich darum, dass unsere Pfarrkirche speziell zu den Hochfesten immer in so herrlicher Blumenpracht erstrahlt? Der Kirchenbesucher macht sich wahrscheinlich zum großen Teil keine Gedanken darüber, welche Arbeit und welcher Aufwand dahinter steckt. Es ist zur Selbstverständlichkeit geworden. Wir möchten einmal die fleißigen Blumenschmückerinnen hinter dem Vorhang hervorholen.



Der geschmückte Hochaltar Ende Mai 2014.

Bis vor einigen Jahren besorgte **Marianne Oblasser** (vgl. Angerer) an die 40 Jahre lang gemeinsam mit ihrer Familie den Blumenschmuck in der Pfarrkirche. Dabei verwendete sie zum größten Teil die Blumen aus dem eigenen Garten. Oder es wurde kurzerhand eingekauft. Nie hat sie der Pfarre eine Rechnung gestellt - weder für den Sachaufwand noch für die stundenlange Arbeit.

Danach musste dieser Dienst neu organisiert werden. Es fanden sich ein paar Freiwillige, die sich den Jahresablauf aufteilen.

Die Wintermonate (Dezember, Jänner und Februar) werden von **Steffi Nöckler und Maria Baur** liebevoll betreut.

Es folgt **Maria Oblasser** in den Monaten März und April, sowie Juli und August. Sie hat von ihrer Mutter Marianne die jahrzehntelange Erfahrung mitgebracht und versteht es ebenso, mit eigenen Mitteln für einen wunderschönen Blumenschmuck zu sorgen.

Die Monate Mai, Juni und September besorgt **Marlies Gliber** unter tatkräftiger Mithilfe ihrer Tochter **Julia** und ihrer Schwester **Karin (verh. Widner)**. Die beiden Floristinnen Julia und Karin können dabei ihr Fachwissen einbringen.

Die Monate Oktober und November bestreitet seit 2013 **Brigitte Holzer**. Vielleicht ist ihr dabei unser Kirchenpropst Tibi eine Hilfe. Wie in den Wintermonaten bedarf es hier besonderer Kreativität, mit den vorhandenen Mitteln der kalten Jahres-



An die vierzig Jahre lang besorgte Marianne Oblasser den Kirchenschmuck und legte dabe weite Strecken zu Fuß zurück - hier eine alte Aufnahme.

Pfarre

zeit zurechtzukommen. **Tibi Holzer** steht den fleißigen Damen tatkräftig zur Seite, indem er entsprechend der Liturgie die Kerzen, Statuen, Bilder und Skulpturen herrichtet.

Wie bereits erwähnt kommen die Blumen für den Kirchenschmuck zu einem großen Teil aus verschiedenen Gärten in Schlaiten. So gibt es schon ein paar fixe Adressen, wo der Blumengarten geplündert werden darf. Natürlich müssen fallweise auch Blumen angekauft werden, weil in den Gärten nichts zu holen ist. Da gibt es die eine oder den anderen in der Pfarre, welcher eine Geldspende für den Blumenschmuck gibt.

„Bis die Pflanzen von den verschiedenen Spendern eingesammelt, die Kirche abgeräumt und wieder neu aufgerichtet ist, vergehen vier bis fünf Stunden“, weiß Marlies zu erzählen.

Mit dem Blumenschmuck allein ist es aber nicht getan! Die Altarwäsche soll ja immer in reinem Weiss erstrahlen. Dafür sorgt unsere Pfarrhaushälterin **Margarethe Mitterer**.

Mit viel Hingabe schmückt **Thresl Lumaßegger** (vlg. Unterweberer) mit ihrer Familie schon jahrelang die Lourdesgrotte.

An dieser Stelle allen ein herzliches „Vergelt's Gott“, die zur Blumenpracht unserer Pfarrkirche in irgendeiner Weise beitragen!



Die Lourdesgrotte an der Nordseite unserer Pfarrkirche

Wir gedenken



Josef Holzer, vlg Miniges Sepp

geb. 10.10.1920

† 16.01.2014

Der Sohn von David Holzer und Stefanie, geb. Mühlburger, ist zusammen mit drei Brüdern und einer Schwester beim „Kraß-Minig“ (Gemeinde Oberlienz, Pfarre Schlaiten) aufgewachsen. Nach der Volksschule in Glanz arbeitete er am elterlichen Hof und verdingte sich als umsichtiger und gefragter Holzknecht. Bereits 1939 musste auch er in den Krieg ziehen und war die meiste Zeit bis 1945 in Norwegen, nahe dem Eismeer bei der Flak eingesetzt. Gegen Ende des Krieges setzte er sich mit einem Freund von Norwegen ab und kämpfte sich, großteils zu Fuß unter widrigsten Umständen, in die Heimat durch.

In einer Doppelhochzeit (mit Bruder David) heiratete er 1949 Christine geb. Steiner (vlg. Untermeßner). Mit Tochter Hildegard zogen sie in das neugebaute Mehrfamilienhaus in der Plone ein, bevor sie 1958 ins neu errichtete Einfamilienhaus in Schlaiten übersiedelten.

Sepp war zeitlebens ein gerngesehener Holzarbeiter mit viel Praxis und Erfahrung und fand Anstellungen bei privaten Unternehmern, der Gemeinde Schlaiten und die längste Zeit bei der Stadtgemeinde Lienz. Im Ruhestand übernahm er noch selber kleinere Holzpartien bis ins hohe Alter hinein. Ein schweres Magenleiden machte ihm sehr zu schaffen und zu mancher Stunde wollte er sich schon mit der anderen Welt befassen. Zwei Perioden lang war er auch im Gemeinderat vertreten. An so manchem Wochenende unternahm er eine Autofahrt zur Grenze um ein gutes Tröpfel zu holen. Der nun Verstorbene hat es mit jedem immer gut gemeint, war ein besonnener und ruhiger Mensch. Nach seinem kurzen Leidesweg gönnen wir ihm nun den Frieden in der ewigen Heimat.



Werner Kranebitter vlg. Huber

geb. 11.01.1940

† 27.02.2014

Werner war das älteste von fünf Kindern der Großgrundbesitzerfamilie des Andrä und der Anna, geb. Gasser in Patriasdorf, vlg. „Hueber“.

Jahrelang war der vorgesehene Hoferbe am elterlichen Anwesen beschäftigt. 1966 heiratete er Frau Anna Tabernig (vlg. Pirker) aus Ainet. Diese Verbindung endete jedoch kinderlos.

Er hatte auf Lebzeiten das Wohnrecht beim Zulehen zu „Huber-Feld“ in der Plone und war somit Gemeindebürger von Schlaiten. Die Verbindung zu Schlaiten wollte er auch nie ganz aufgeben. Er ließ den Hauptwohnsitz noch lange dort bestehen, auch als er schon beim „Schneider“ in Patriasdorf eine Heimat gefunden hatte.

1981 übernahm den Huberhof seine Schwester Lisl mit ihrem Mann Josef Holzer.

Werner arbeitete von da an beim Liebherr-Werk bis zu seiner Pensionierung. Mit seiner Lebensgefährtin Paula verbrachte er die letzten Jahre in Zweisamkeit.

Eine kurze, schwere Krankheit führte schließlich am 27.02.2014 zum unausweichlichen Ende des bewegten Lebens von Werner Kranebitter. Um ihn trauern vor allem seine Paula und die Geschwister Lisl, Anda und Ida.

Auf der Parte haben die Angehörigen den schönen Abschiedsspruch verewigt: „Als Gott sah, dass der Weg zu lang, der Hügel zu steil und das Atmen zu schwer wurde, legte er seinen Arm um mich und sprach: 'Komm heim.'“ Diesem Gedanken wollen wir uns gern anschließen und ihm die ewige Heimat in den Armen Gottes wünschen.

Wir gedenken



Maria Mariacher geb. Demartin

geb. 04.12.1937

† 14.03.2014

Moidele (vlg. Aigner in Schlaiten) war das sechste von zehn Kindern der Eheleute Alois Demartin und Maria, geb. Falkner.

Sie besuchte in Schlaiten die Volksschule und arbeitete dann als junges Mädchen in Lienz als Haushaltshilfe. Nach einiger Zeit musste sie wieder nach Hause um ihre Eltern zu pflegen und den Haushalt zu meistern.

Im Jahr 1965 heiratete Maria den Tobias Mariacher aus Prägraten. Gemeinsam zogen sie nach Lans. Moidele fand ihre neue Arbeitsstätte in einem Altenheim in Innsbruck.

Nach und nach kamen ihre 5 Kinder zur Welt. Eines davon war schwer behindert und wurde von ihr 15 Jahre lang liebevoll gepflegt.

In den letzten Jahren verschlechterte sich Moideles Gesundheitszustand. Daher war es wohl eine Erleichterung, als sie im Wohn- und Pflegeheim in Aldrans aufgenommen wurde.

Am 14. März 2014 verstarb Maria Mariacher und fand ihre letzte Ruhestätte auf dem Ortsfriedhof von Lans, wo schon eine Tochter begraben liegt.



Josef Demartin vlg. Aigner

geb. 05.07.1946

† 09.05.2014

Der Aigner Seppl war das vorletzte von zehn Kindern des Alois Demartin und der Maria, geb. Falkner in Schlaiten.

Nach dem Besuch der Volksschule in der Heimatgemeinde begann Josef eine Metzgerlehre. In den folgenden Jahren war er mit seinem Bruder Leo ständig auswärts bei verschiedenen Firmen beschäftigt.

Nach einem Jubiläumsfest unserer Musikkapelle traf den talentierten Musikanten ein harter Schicksalsschlag, der sein künftiges Leben entscheidend prägen sollte: Er stürzte von einem Balkon und erlitt dabei so schwere Verletzungen, dass er fortan zeitlebens an den Rollstuhl gefesselt war.

Nach zweijähriger Rehabilitationszeit in Bad-Häring fand er einen angemessenen Wohnsitz in einem Behindertenwohnheim in Vomp. In der dort integrierten Werkstätte fand sich für den fleißigen Arbeiter ein abwechslungsreicher Tagesablauf, der ihm sein Schicksal wohl erträglicher gemacht haben mag.

Nach seiner Pensionierung übersiedelte Josef nach Schwaz. Dort beschäftigte er sich mit seinem Lieblingshobby, der Kunstmalerei. Sein Talent war so ausgereift, dass er durch den Verkauf seiner Bilder seinen Lebensunterhalt im Wesentlichen finanzieren konnte.

In den letzten Jahren seines Lebens verschlechterte sich nicht nur sein körperlicher, sondern auch sein seelischer Zustand immer mehr.

Am 9. Mai 2014 ging die Kraft für das irdische Leben endgültig zu Ende. Im engsten Familienkreis wurde er zu Grabe getragen und fand auf dem Stadtfriedhof von Schwaz seine letzte Ruhestätte.



Theresia Lumaßegger, vlg. Rösch

geb. 23.02.1937

† 31.05.2014

Sie war das 7. Kind der Röschleute Josef Lumaßegger und der Maria geb. Mattersberger. 5 Geschwister starben bereits im Kindesalter, heute leben nur noch die Schwestern Monika (Sr. Nothburga) und Ursula.

Theresia ging in Schlaiten zur Schule, war eine sehr gute Schülerin und merkte sich bis ins hohe Alter Gedichte, Geschichten und dörfliches Geschehen. Bei einer Schneiderin in Lienz lernte sie das Nähhandwerk und verdiente damit ihr erstes Geld. Daneben war sie zeitlebens mehr als eine Magd am elterlichen Hof. Ihre besondere Freude galt dem Garten und dem Blumenschmuck.

Mitte der 60er Jahre wurde sie bei der Gemeinde als Aufräumerin angestellt und sorgte unter anderem für warme Klassenzimmer und Büros. Einige Jahre war sie auch Markenderin bei der Musikkapelle Schlaiten.

Theresia war eine tiefgläubige Frau. Tägliche Messbesuche, das Rosenkranzgebet daheim oder Gebetsaufrufe in besonderen Anliegen gehörten zum Alltag, solange es ihre Gesundheit erlaubte. Als Marienverehrerin wird es wohl wenige größere Wallfahrtsorte geben, wo die Theresia nicht war. Jahrelang organisierte sie auch Wallfahrten in kleineren Gruppen. Als Mitglied der Franziskanischen Gemeinschaft pflegte sie auch das tägliche Gebet im Sinne des Ordens. Als Gönnerin der Pfarrkirche Schlaiten leistete sie nicht nur finanzielle Zuwendungen, auch Christbaumschmuck, Altardecken und Teppiche wurden von ihr beigesteuert.

Ihr Wunsch nach einer wohl vorbereiteten Sterbestunde und einem plötzlichen Tod ging am letzten Mai-entag 2014 unerwartet in Erfüllung.

**RUHET
IN
FRIEDEN!**

Zu guter Letzt



Der Zagoritz-See mit Bockstein

Im heurigen Sommer gab es nicht oft die Möglichkeit, Wanderungen zum Zagoritz-See in der Michlbach-Alm (Oberlienzner Alm) zu unternehmen. Bleibt zu hoffen, dass der Herbst sich von seiner schönsten Seite zeigt und uns für den verregneten Sommer entschädigt.

Dieses Bild entstand übrigens Ende Juli 2014 bei einem der Schönwetterfenster.

Termine

Tag	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Treffpunkt
Sa	30.08.2014	10.00 Uhr	Bike & Run – Moschumandlpokal	Pension Schoberblick
Sa	30.08.2014	20.00 Uhr	Abschlusskonzert – MK Schlaiten	Dorfplatz - Pavillon
So	21.09.2014	12.00 Uhr	Pfarrausflug nach Pinzgau	Dorfplatz
Di	30.09.2014	19.30 Uhr	Vortrag – Kath. Familienverband	Gemeindesaal
So	05.10.2014	10.00 Uhr	Erntedankgottesdienst	Pfarrkirche Schlaiten
Fr	24.10.2014	19.00 Uhr	Patrozinium in Göriach	Göriacher Kirchl
Fr	24.10.2014	20.00 Uhr	Göriacher Kirchtag	Pension Schoberblick
Fr	31.10.2014	15.00 Uhr	Krapfenschnappen	Schlaiten
Sa	01.11.2014	14.00 Uhr	Allerheiligen: Gottesdienst/Gräberbesuch	Pfarrkirche Schlaiten
So	09.11.2014	14.00 Uhr	Totengedenken	Kriegerkapelle
So	30.11.2014	10.00 Uhr	Kuchenbasar – 1. Adventsonntag	Gemeindehaus



Die Musikkapelle Schlaiten auf dem kurzen Prozessionsweg im Gantsch-Feld am Kirchtag 2014